



## Der König auf dem Ball — der aber kein Hofball ist

Von Wilhelm Ziegeler

Aus dem demnächst im Holbein-Verlag, Stuttgart, erscheinenden Buch: „Des Königs Erziehung.“ Eine halb spaßhafte Geschichte.

(Diese Geschichte spielte vor einigen Millionen Jahren, wo es nach dem Gesetz der ewigen Wiederkehr auf unserem lieben Erdball fast ebenso ausfiel wie heutzutage. Es gab damals ein Land Byrrhinen, über das der junge König Rahu herrschte. Dieser hat die Entdeckung gemacht, daß er — was ja auch anderwärts vorkommen soll — über die Zustände seines Landes nicht ganz ausreichend orientiert ist. Behufs besserer Aufklärung hat er beschlossen, in strengstem Intognito eine kleine Studienreise anzutreten. Sein einziger Begleiter ist der Journalist Astor. Mit seiner Vertretung auf dem Thron ist der Hofschaffspieler Pogefar betraut worden, der dem König bis auf die Daumenabdrücke ähnlich sieht.)

Nach einigen Abenteuern in der Hauptstadt begeben der König und der Journalist sich auf einen Maskenball.)

Während der Fahrt erkundigte der König sich über verschiedene Einzelheiten des Balls, vor allem, ob hübsche Damen da sein würden?

„Die Hülle und Fülle! 'ne Menge niedlicher Kokotten —“

„Kokotten sind jene lasterhaften Personen, die aus der Liebe ein Gewerbe machen,“ unterbrach ihn der König. „Ich wollte sie alle aus meinem Reich verbannen. Aber mein Moralminister meinte, das sei leider nicht möglich. Sie seien notwendig zum Schutz der ehrbaren Frauen.“

„Ja, sie sind gewissermaßen die Presssteine der Ehe. — Uebrigens sind natürlich auch andere nette Damen da: Schauspielerinnen, Modistinnen, Verkäuferinnen, Bürgermädchen.“

„Und wie benimmt man sich ihnen gegenüber?“

„So frech wie möglich.“

Der König seufzte.

„Offenbar geht es dort ganz anders zu, wie auf meinen Hofbällen.“

„Wie geht es denn da zu?“ fragte Astor.

„Da schicke ich meinen Adjutanten zu einer Dame und lasse ihr melden, der König habe die Gnade, sie zum Tanze zu befehlen.“

„So viel Umstände brauchen Sie hier nicht zu machen. Sie gehen einfach selbst hin und sagen: ‚Gestatten Fräulein‘ — dann drehen Sie sich mit ihr im Tanze. Gefällt Ihnen das Mädel, so laden Sie es zu einem Glas Sekt ein. Und nach der ersten Flasche können Sie ruhig ein Küßchen riskieren.“

„Wirklich?“ fragte der König und errötete vor Vergnügen bis an die Haarwurzeln. „Wie doch die Sitten verschieden sind!“

Als die beiden den Saal betraten, war der Ball bereits in vollem Gang.

Der König stellte sich bescheiden in eine Ecke. Seine schlanke, edle Gestalt, die blühenden Farben seines Gesichtes, die frühlingshafte Unschuld seiner Augen erregten das Interesse mehr als einer Dame. Doch merkte er nichts davon. Er fühlte sich etwas bekommen und wünschte sich einen Adjutanten herbei.

Endlich tippte ein niedlicher Domino, der schon mehrmals nach ihm gäugelt hatte, ihn mit dem Fächer auf den Arm und sagte: „Nun, Kleiner, Du bangst Dich wohl nach Deiner Mama?“



Käte Sattler

### Erscheinung

Im Traume war es nicht, am Tag geschah's:  
Wir gingen durch die herbstliche Allee,  
Der Tiere Stimmen klangen fremd und weit  
Und gelbe Blätter schwebten mild zu Boden,  
Des weißen Rieses Licht blendete uns.  
Da wallt von fern uns feierlich entgegen  
Im langen weißen Kleid — der Schmerzensmann.  
Wo die durchsicht'gen Füße schritten, fielen  
Leuchtende Tropfen Blutes, rote Blätter.  
Er hielt die Augen groß und still gerichtet  
Auf unseres Gartenturmes Sonnenuhr.  
Der dünne Schatten wies mit einem Mal  
Nicht mehr die Zeit und zitterte und irrte ...  
Der Himmel glich blaßblauer Flaggenseide,  
Die, leichtgebläht, von alten Siegen träumt.  
Durch einen Riß, der lang und leuchtend blüht,  
Wie Tubenschall im Wind des Vornmittages,  
Posaunte eine ungeheure Stimme:  
„Er stirbt für euch in jedem Blätterfall.“

Alfred von Winterstein

Der König schlug die Hacken zusammen, sagte: „Gestatten Fräulein“ und drehte sich mit dem Domino im Walzertakt rechts herum und links herum, bis die Musik zu Ende war.

„Tanzen kannst Du wie ein junger Gott,“ sagte die niedliche Dame, noch ganz außer Atem. „Nun wollen wir seh'n, was Du sonst noch kannst!“

„Trinken gnädiges Fräulein vielleicht ein Glas Sekt mit mir?“

„Schampus! O mei, nicht nur ein Glas!“ erwiderte sie und hing sich zärtlich in seinen Arm.

Beglückt führte der König seine Eroberung an den Tisch, wo Astor mit seiner Dame bereits bei einem solennen Abendessen saß, und ließ auch für den Domino und sich auftragen.

Alle vier schmauseten nach Herzenslust.

Die Schöne im Domino hatte sich Schweinskopf mit Cumberlandsauce bestellt. Jeden zweiten Bissen, den sie auf die Gabel spießte, steckte sie dem König in den Mund, der diese Sitte neuartig, aber sehr reizend fand.

Auch stieß sie fleißig mit ihm an und versicherte ihm, er gefiele ihr.

„Uebrigens, wie heißt Du eigentlich, Kleiner?“

Der König nannte seinen angenommenen Namen, Bimbisarutra, und fragte, wer sie wäre?

„Ich heiße Micipsa. Aber meine Freunde nennen mich Mici. Am Komödienhaus spiele ich Chor und kleine Rollen.“

„Aha, Schauspielerin!“ sagte der König und warf ihr seinen forschesten Blick zu.

„Du, Bim, reiß doch die Augen nicht so auf,“ sagte Micipsa. „Du siehst ja aus wie ein toter Schellfisch.“

Rahu versank in Nachdenken. Seine frühere Umgebung hatte das den Ablerblick genannt, wenn er es so machte. Micipsa sprach von einem toten Schellfisch. Wie doch die Ansichten verschieden waren!

Sobald die erste Flasche Sekt geleert war, gab der König Micipsa einen herzhaften Kuß.

„Aber nicht doch! Nicht doch!“ wehrte diese. „Was sollen die Leute nur denken? Donnerwetter, Junge, gehst

Du aber forsch ins Zeug!“

Der König erhob sich, schlug die Hacken zusammen und sagte: „Gestatten, Fräulein?“

Diesmal tanzten sie eine Polka. Darauf nahmen sie wieder Platz und gingen der zweiten Flasche zu Leibe.

Micipsa war ebenso durstig wie zärtlich. Immer wieder versicherte sie dem König: er wäre ein lieber Kerl, und sie könnte sich wohl für ihn interessieren.

Dann sagte sie: „Uebrigens möchte ich wetten, daß Du ein Leutnant bist.“

Wenn man sich Obergenerallissimus der sämtlichen byrrhinishen Heerscharen nennen darf, ist es kein sonderliches Kompliment, für einen simplen Leutnant gehalten zu werden. Deshalb versicherte der König etwas beleidigt: er wäre kein Leutnant.

„Dann bist Du ein Moorlake. Du siehst genau so aus,“ sagte Micipsa.

„Das ist eine Unverschämtheit!“ versetzte der König entrüstet, sprang auf und ging davon.

Die Moorlaken waren benachbarte Insulaner, die mit den Byrrhiniern auf ziemlich gespanntem Fuß lebten. Besonders König Rahu konnte sie wegen ihres Eigendünkels nicht ausstehen.

Nach einer Weile kam Astor und fragte, was eigentlich passiert sei? Micipsa lächelte aufgelöst in Tränen.

„Zuerst hat sie zu mir gesagt, ich wäre ein Leutnant,“ erzählte der König.

„Aber das ist ja das größte Kompliment, was man in Byrrhinen einem Herrn machen kann.“

„Und als ich das zurückwies, hat sie behauptet, ich sähe aus wie ein Moorlake.“

„Aber das ist ja ein noch größeres Kompliment!“

„Ich meine,“ versetzte der König, „für einen Byrrhinier müßte es das größte Kompliment sein, wie ein Byrrhinier auszusehen.“

„Ja, Ihre Untertanen sind darin eben komisch. Sie möchten um alles in der Welt nicht für das gehalten werden, was sie wirklich sind. — Aber seien Sie doch wieder gut, Majestät, die Kleine hat's wirklich nicht böse gemeint.“

Rahu ließ sich erweichen. Micipsa schmolte noch ein wenig, als aber der König die Hacken zusammenschlug und sagte: „Gestatten Fräulein —“ erwiderte sie:

„Na, tanzen kann ich ja mit Dir. Aber böse bin ich noch immer.“

Doch dann versöhnte sie sich bald, und als die zweite Flasche leer war, ließ sie sich ohne Sträuben küssen. Ja, bei der dritten küßte sie ihn schon selbst, sagte, wenn er weder Leutnant, noch Moorlake wäre, so wäre er gewiß Korpsstudent, fragte ihn, ob er eine eigene Bude habe oder bei seinen Eltern wohne und wann er sie besuchen würde?

Dem König schmeckte der Sekt immer besser und das Küssen noch besser als der Sekt. Er



Sonniger Herbst

Josef Futterer (München)

### Herbstfahnen

Der Herbst, hat seine Fahnen aufgesteckt:  
Fast alle Bäume stehn schon gelb geflaggt,  
Und jeder blasse Morgen sieht erschreckt,  
Wie es in Nächten spukt und schabernacht.

Sie trugen heuer sich zu Tode schier  
An ihrer Paradieslast, Strauch und Baum,  
Nun strecken sie ins kühlere Revier  
Ihr dünnes Astgewirr, sie spüren's kaum.

Schon tuten Winde hinter Hecken vor,  
Wo Brombeer noch bei Hagebutt schmarocht:  
Zum Abzug blasen sie dem Blütenflor,  
Dem letzten, der mit blassen Farben proht.

Die Gartenschönen gehn schon früh zur Ruh  
Und lösen reizend ihre Düste los —  
Und eine flüstert es der andern zu:  
„Birg deine Knospen jezt in deinem Schoß!

Birg deine Knospen, Schwesterchen, die Raben,  
Stiehst du, die schwarzen Boten sind schon da!  
Hörst du sie krächzend auf den Feldern graben?  
Schließ deinen Schoß: der weiße Tod ist nah.“

Ludwig Scharf



Der Landschaftsmaler

Albert von Keller (München)

verspürte in seinem Innern Empfindungen, die ihm sehr neuartig, aber durchaus nicht unangenehm vorkamen. Vielleicht wäre seine ganze großgedachte Studienreise in einem harmlosen Liebesidyll geendet, wenn nicht plötzlich eine rauhe Hand sich auf seine Schulter gelegt hätte.

Empört sprang er auf, erhob schon wieder die Hand, befaß sich aber und erkannte das Gaunergesicht seines Moralministers, der mit zwei teuflisch bemalten Damen am Arm vor ihm stand.

„Ha, da steckt ja der Ausreißer,“ rief dieser. „Pogesar, Sie Schwerenöter, also hier treiben Sie sich herum! He, Giridu, kommen Sie schnell!“

Giridu, der Hofdichter, eilte herbei und begrüßte ebenfalls den König als Pogesar.

Beide Herren nahmen Rahu unter den Arm und nötigten ihn trotz seines Sträubens mit ihnen eine Flasche Sekt zu trinken.

Sie nahmen ihn mit in eine verhängte Loge, wo um einen Tisch, der die Spuren eines gewaltigen Gelages aufwies, mehrere Herren aus des Königs nächster Umgebung saßen.

In einem davon erkannte Rahu seinen ehemaligen Oberratgeber, den er nach seiner Thronbesteigung wegen mangelnder Ehrfurcht entlassen hatte.

Dieser sprang auf, salutierte und stammelte: „Wie kommen Majestät an diesen Ort?“

Die andern aber lachten ihn aus, daß er Pogesar für den König hielte.

Während Rahu mit seinen Begleitern anstieß und ihnen die vermeintlichen Gründe seines Verschwindens durch Schweigen bekräftigte, lautete er zugleich auf die Unterhaltung der andern Herren, deren Gegenstand er selbst war.

Es handelte sich um einen Plan, dem König weiszumachen, daß sein Volk in einer gefährlichen Empörung begriffen sei, und daß die einzigen treuen Parteien die der Bonzen und der Kahlzüchter seien. Mit Hilfe von Giridu wollte man den Oberratgeber mit dem König versöhnen, wenn jener verspräche, die Macht der Bonzen und der Kahlzüchter zu mehren.

Doch der Oberratgeber wollte sich auf dies Unternehmen nicht einlassen. Er sagte immer wieder, daß er die Macht liebe, aber um sie zur Ehre und zum Vorteil des ganzen Landes zu gebrauchen, nicht allein für die Bonzen und die Kahlzüchter.

Sobald dies Wort gefallen war, schlug ein dicker, weingeröteter Herr, der zu des Königs Jagdfreunden gehörte, auf den Tisch und schrie: „Die Kahlzüchter müssen die erste Macht im Staate werden. Wohin soll es kommen, wenn es in Byrrhinen keinen Kahl mehr gibt, und wenn die Dachsen und die Schweine aussterben?“

„Sobald werden die Dachsen noch nicht aussterben,“ sagt hierauf der fette Oberbonze.

„Und die Schweine auch nicht,“ mischte der Moralminister sich ins Gespräch.

„Nein, die wahre Gefahr ist die zunehmende Klugheit des Volks,“ fuhr der Oberbonze fort. „Wir haben zu viel Zeitungen, in den Schulen wird zu viel gelernt. Nur ein dummes Volk ist ein wahrhaft königstreu Volk.“

„Meine Herren, darf ich mir eine Frage erlauben?“ warf der König ein. „Bereicht die Monarchie unserem Lande zum Vorteil oder zum Schaden?“

„Selbstverständlich zum Vorteil,“ riefen alle.

„Dann, meine ich, sollte man eher die Dummheit als die Klugheit des Volks fürchten. Denn je klüger es wird, desto mehr wird es seinen wahren Vorteil erkennen.“

„Ach, was versteht ein Schauspieler von Politik!“ rief der hochrote Herr.

„Meine Herren, noch eine Frage!“ fuhr der mißbegierige König fort, „wie kommt es, daß ich Seine Erzellenz den früheren Oberratgeber in Ihrer Gesellschaft sehe? Der Umgang mit ihm ist doch vom König strengstens verboten.“

„Lieber Pogesar, das verstehen Sie auch nicht,“ sagte Giridu. „Das Rücken hat uns verboten, Seine Erzellenz zu besuchen oder seinen Besuch zu empfangen. Tun wir das etwa, wenn wir uns an einem dritten Ort mit ihm treffen?“

„Und das nennt Ihr als des Königs Freunde handeln?“

„Wie könnte ein König wohl Freunde haben!“ lachte der Oberhofdichter.

„Aber nehmt Euch in Acht, Rahu wird hinter Eure Schliche kommen!“

„Dann müßten wir ihn nicht so fest an der Strippe halten!“ rief der Moralminister.

„Und wie fangt Ihr das an?“ fragte zitternd der König.

„Auf die einfachste Art von der Welt,“ erwiderte Giridu. „Wir sagen ihm zehnmal jeden Tag, daß er alles versteht. Dann wird er nie etwas verstehen. Wir sagen ihm zwanzigmal, daß er allmächtig ist, dann wird er stets ohnmächtig bleiben.“

„Ja, leider!“ brummte der Oberratgeber. „Schmeichelei war noch je das Gift der Könige.“

„Aber manchmal,“ krächte der Oberbonze, „manchmal muß man ihm auch ein bißchen Angst einjagen.“

„So, mein lieber Pogesar,“ schloß Giridu, „haben wir unser Rücken erzogen. Zum ersten Diener seiner Umgebung.“

Der edle Rahu war über alles, was er gehört hatte, so ergrimmt, daß er für einen Augenblick seine Selbstbeherrschung gänzlich verlor. Seines strengen Inkognitos nicht achtend, sprang er auf und donnerte:

„Ihr Geschmeiß! Ins Gesicht nennt Ihr mich Adler und hinter meinem Rücken: Rücken. Aber wartet, Ihr sollt mich kennen lernen! Ich werde Euch vor meinen Thron zittern. Und Ihr sollt meinen Audienzsaal nicht frohen Herzens verlassen.“

Im ersten Augenblick waren die also Gescholtenen bestürzt, saßen sich aber sogleich und klatschten lachend in die Hände.

„Bravo! Bravo!“ schrien sie. „Großartig, wie er das Rücken kopiert. Weiter, Pogesar, weiter!“

„Ja, lacht nur! Bald wird Euch das Lachen vergehen. Glaubt doch nicht, daß ich in Eure jämmerlichen Schlingen falle. Ihr wollt mich meinem Volk entfremden. Aber ich lerne meine Untertanen mit eigenen Augen kennen. Und dann werde ich mir meine Freunde aussuchen. Sie, mein Herr Moralminister! Schämen Sie sich: vorhin gingen Sie mit einer Kokotte am Arm.“

„Mit zweien!“ rief dieser.



Cäc. Schmidt-Goy

„Und Sie, Giridu! Den ich vor dem Verhungern gerettet, dem ich die Druckkosten für seine Bücher bezahlt habe. Mit Gnaden habe ich Sie überhäuft, habe mir geduldig Ihre Verse angehört, obgleich ich sie jämmerlich schlecht fand.“

„Das würde der König nie sagen!“ rief dieser. „Jetzt spielen Sie Ihre Rolle schauderhaft schlecht, Pogesar.“

Wer weiß, ob der leidenschaftliche Jüngling sich schließlich nicht doch verraten hätte, wenn nicht der ehemalige Oberratgeber dem Spiel ein Ende gemacht hätte.

„Genug!“ rief er. „Ich kann eine solche Verhöhnung des Königs nicht mit anhören. Entfernen Sie sich, mein Herr oder —“

„Sie sind ein braver Mann!“ stammelte Rahu, der plötzlich wieder zur Vernunft gekommen war.

Er drückte dem alten Graubart die Hand. Dann verließ er unter Gelächter und Bravorufen die verhängte und verhängnisvolle Loge.

Er kehrte zu dem Tisch zurück, wo die treue Micipsa noch seiner harrte. Sie war sehr glücklich, daß er sie nicht verfehlt hatte, und sagte, nun wollten sie aber gleich wieder tanzen.

Doch der König schüttelte trauerversunken das Haupt.

Dann bat sie ihn, er möchte wenigstens mit ihr anstoßen.

Aber Rahu überhörte auch diese Aufforderung.

Darauf fragte sie etwas spitz, was ihm eigentlich in die Krone gestiegen sei?

Jedoch selbst diese Anspielung übte keine Wirkung aus.

Endlich, nachdem Micipsa ihren einsilbigen Liebhaber des längeren aufmerksam betrachtet hatte, ging ihr ein Licht auf: „Wim, nun weiß ich, wer Du bist! Du bist weder ein Leutnant, noch ein Moorlake, noch ein Corpsstudent. Du bist ein Dichter.“

„Woraus schließt Du das?“

„Mein früheres Verhältnis war auch ein Dichter. Und der war manchmal genau so stumpfsinnig wie Du. Er sagte, das wäre seine Berufskrankheit.“

„Meine Berufskrankheit,“ sagte der König bitter, „besteht darin, daß ich etwas zu fein glaubte, was ich nicht bin.“

„In dieser Berufskrankheit leiden die meisten Menschen,“ erwiderte Micipsa. „Deswegen brauchst Du Dich nicht zu grämen. Geh, sei wieder fidel! So jung kommen wir ja nie zusammen.“

Da gedachte auch König Rahu an seine zwanzig Jahre und an die neunzehn seiner Micipsa. Und wenn er in dieser Nacht seine bitterste Erfahrung gemacht hatte, so sollte er bald in eben dieser Nacht seine süßeste machen.

## Am Steuer

Meines Schiffes Steuer führ ich.  
Weiß allein, wohin es geht.  
Und die schweren Ruder rühr ich  
Still und stet.

Einsam in die Ferne trag ich  
Meines Willens stolze Wehr  
Und nach Land und Leuten frag ich  
Längst nicht mehr.

Hinter mir im tiefen, blauen  
Wasser glitzert eine Spur.  
Mögen Freund' und Feinde schauen,  
Wo ich fuhr.

Margarete Sachsé



## Geschäftskniff

Alois Wierer (Prag)

„Sie, Frau Wirtin, warum lassen denn Sie die Königshymne spielen?“ — „Damit wir nicht angezeigt werden wegen Polizeifundübertretung!“

### Oberlehrer Dr. Schultze in Italien

Die Italiener sind doch nur Proleten!  
Sie haben x-Prozent Analphabeten,  
Und gar W. C. gibt's nur in besseren Städten.

Wir, die wir das Gymnasium durchgeackert,  
Wir sorgen, daß die heilige Flamme flackert,  
Daß jedes Ei getreulich wird begackert.

Die Kerls sind falsch, wir sind bekanntlich ehrlich;  
Die Seife halten meist sie für entbehrlich,  
Der Sache dienen wir, sie sind bekehrlich.

Wenn wir die Buben auf die Hosen klopfen,  
Geschieht's, um Ernst und Haltung aufzupfropfen,  
Wir haben Frauen, welche Strümpfe stopfen.

Die Ideale haben wir gepachtet,  
Nach hohen Zielen wird bei uns getrachtet,  
Der schnöde Mammon nach Gebühr verachtet.

Die Wälschen also mögen sich bescheiden  
Und um die Lodenröcke uns beneiden,  
Die so famos zur Jägerwätsche kleiden.

Habakuk

### Variationen über das Thema: „Zigarette“

In der Weltliteratur gibt es zwei Sorten von  
Büchern: solche, in denen Zigarren, und solche in  
denen Zigaretten geraucht werden. Natürlich hat  
nur die letzte Sorte literarischen Wert.

Noch Napoleon hielt, wo Feierlichkeit nötig war,  
einen Feldherrnstab in der Hand; der heutige Stra-

tege nur noch eine Zigarette. Die Pose hat neue  
Formen gefunden.

Kein französischer Aviatiker versäumt, vor dem  
Aufstieg ein Paket „Maryland“ einzustecken. Nach  
dem Absturz findet man ihn dann, Zigaretten  
rauchend, auf den Trümmern seines Aeroplans.  
Nichts drückt das Gewünschte prägnanter aus:  
Beherrschtheit, Kälte, Blague, kurz: Amerika-  
nismus.

Die Zigarette als Zeitmaß: „Heute, im Café,  
bin ich eine Zigarette lang glücklich gewesen.“

Daß man seine Zigaretten selbst dreht, sollte  
ebenso selbstverständlich sein, wie: daß man seine  
Krawatte selbst bindet, sein Glück selbst schmiedet,  
seine Träume selbst träumt.

Hardy

### Liebe Jugend!

Der Deutsche, wo auch immer er sei, zeigt sich  
als frommer Hüter und heiliger Pfleger der Lands-  
mannschaft. Wo drei engere Landsleute sich zu-  
sammen finden, gründen sie einen Stammtisch. Und  
selbst in Berlin, diesem allverschlingenden Meer des  
Internationalismus, stehen fest und treu wie stille  
Inseln hunderte von Stammtischen Perleberger,  
Trenenbrieger, Mollberger und anderer in Treue  
starker Landsleute.

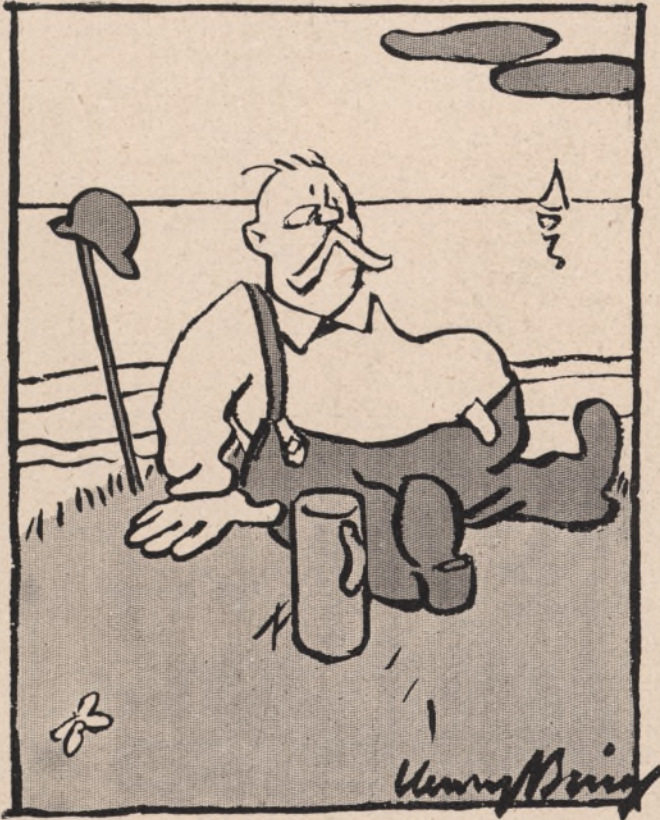
Neulich erhielt ich eine Einladung zum „Genth-  
ner Stammtisch.“ Ich war erstaunt, wußte ich doch  
nur von einem einzigen Landsmann hier in Berlin,  
Herrn Meier. Die Einladung war denn auch von  
ihm. Aber es gab richtig einen „Genthner Stamm-  
tisch.“ Immerhin dürfte die Geschichte seiner Grün-  
dung einigermaßen interessant sein.

Also eines Tages saß Herr Meier bei seinem  
einsamen Abendschoppen mit zwei fremden Herren  
zusammen an einem Tisch. Da sie sich langweilten,  
begannen sie eine Unterhaltung. Und so erzählte  
Herr Meier mit bescheidenem Stolz, daß er Genth-  
ner sei. Da, leuchtenden Auges, erhob sich einer der  
Fremden. „Herr!“ sagte er und streckte ihm die  
biedere Hand hin, „Landsmann! Ja, denn dann  
sind wir ja Landsleute. Nämlich, ich wohne hier  
in der Genthner Straße.“ Und wie die tiefe Artver-  
wandtschaft der Heimat die Menschen zu einander  
zieht, sie sanken sich stumm in die Arme. Aber  
schon war auch der dritte aufgestanden, feuchten  
Auges hielt er beiden die Hände hin: „So nehmt  
auch mich zum Genossen an! Als ich einst auf  
einer Reise von Berlin nach Magdeburg, nachdem  
ich mich auf dem Potsdamer Bahnhof erst noch  
mit einem Glase deutschen Bieres gestärkt, mir in  
Werder a. H. ein Pfund der berühmten Kirschen  
einverleibte, geschah es, daß ich in Genthin einen  
Augenblick den Zug verlassen mußte. Leider fuhr  
dieser ab, ehe ich fertig wurde; man denke: Bier  
und Kirschen! Und so mußte ich sechs volle Stunden  
in Genthin sitzen, und davon die meiste Zeit noch  
auf dem Häuschen am Bahnhof. Dico: Genthni-  
ensis sum!“ schloß er in klassischem Latein, denn  
er war ein Philologe. Fest ergriffen alle drei ihre  
Hände und schwuren feierlich den Eid der Treue,  
fest zusammenzustehen im Gefühl der Landsmann-  
schaft. Dann setzten sie die Statuten auf für einen  
„Genthner Stammtisch“ zu gemeinsamem Skatspiel  
und zum Austausch schöner alter Erinnerungen und  
dito Witze.

Das geschah vor einem Jahr. Heut geht der  
Stammtisch schon ins zweite Dutzend.

## Des Meeres und der Liebe Wellen

(Zeichnungen von Henry Bing)



„Ja mei — mos is denn nacha dös Meer weita — als wie Waffer!“



„Nun ja, Herr Kollege, das Leben am Strande ist sündhaft — aber zwei Sittlichkeitspredigten schlagen Sie doch heraus.“



„Kannst sagen was willst über das Meer, Sarah — ä Tochter werd' ich doch hier alle Jahr los.“



„Dem allerhöchsten Sänger des Meeres, dem Schöpfer des ‚Sanges an Megir‘ — Hurra! Hurra! Hurra!“



**Gesunde Lungen  
Kräftigen Appetit  
Schutz gegen Tuberkulose  
verleiht**

**Sirolin „Roche“**

## Liebe Jugend!

Nach dem Essen im Kasino. An einer Tischecke dreht sich das Gespräch um die oratorischen und schriftstellerischen Leistungen berühmter Männer römischer und griechischer Vergangenheiten. Stumm hörte ein junger Leutnant dem Gespräche zu, anscheinend starr über die Wissenschaft der Kameraden. Da fällt der Name Demosthenes und in demselben Augenblicke lösen sich in unserm Leutnant unbestimmte Erinnerungen an den einst verspürten Hauch klassischer Bildung in den Worten: „Demosthenes — äh, Demosthenes — äh, das is ja woll der Tonnengorilla!“

## Reime lexikalisch!

Wir beabsichtigen, die sämtlichen Reime eines Reimlexikons in Verszeilen verwandeln zu lassen und bringen als Probe das folgende formvollendete Gedicht nach 21 Möglichkeiten des o-Reimes:

Sie lauschte dem Adagio,  
An mich gelehnt: „Kind, a propos,  
Belämmert ist der Domino,  
Der Notenreihen hört en gros!“  
Sie sah mich seltsam an und floh:  
Ich hinterdrein, ein Redoutensfloh,  
Fleischbegierig und beutefroh,  
Und landete mit ihr inkognito  
In einer Bude irgendwo  
Und brannte vor Liebe lichterloh.  
Wir setzten uns auf das Niveau;  
Sie sprach: „Ich liebe dich sicher, o!  
Aber du bist ein Wüstling, oho,  
Ich kenn's an der Glage auf deinem Plateau!“  
Das klang so roh,  
Und sie lachte so herrlich schadenfroh;  
Da kam mir die Wut und ich packte sie so,  
Und warf sie wütend auf das Stroh...

Inserat: „Bei einem Studio  
Fand Hausfrau Mayer ein Trikot;  
Ist abzuholen; Expedition weiß wo.“

G. Qu.



## Aus der Schule

Szeremley

„Was ist Dein Vater?“  
„Er ist a „lästiger Ausländer“ g'wen.“

## Das Höchste

Und es war um die Stunde des vollen Mondes, da tat sich das Schloßtor auf und es schritten Hasan und seine sieben Frauen schweigend in den Garten, begaben sich zu dem Springbrunnen, der leise plätscherte, legten ihre Kleider ab und setzten sich im Halbkreise nieder.

Da sprach Hasan Bedr ed-Din:

„Ich bin Euer Herr, ihr Geschöpfe der krummen Rippe. Aber wahrlich — eher wollte ich ein buckliger Bettler sein als nur Euer Herr! Denn meine Seele heißt Liebe.“

Und er sah in die Gazellenaugen Butheines.  
„Was ist das Höchste, das Du für mich tun könntest, Weib?“

„Singen und tanzen kann ich für Dich, o Herr!“

Hasan zog die Brauen finster zusammen und wandte sich zu Kät-el-Kulüb:

„Und Du? — Auch nur singen und tanzen?“

„Ich kann Dir tausend Märchen erzählen: vom versteinerten Prinzen, von den Wesiren des Königs Jünän, vom Isrit und den Scheichs!“

„Was gibst Du mir, Scheherjad?“

„Jede Lust des Leibes, Gebieter; mein Blut glüht wie der Wind der Wüste!“

Musket es-Samän aber sprach:

„Ich kann Dir von Herzen treu sein, o Hasan, und nicht, weil ich es muß!“

Und Sophia:

„Ich kann Dir die Worte des Propheten künden und deuten und weiß um die Geheimnisse der Sterne!“

Da sprang die schwarzlockige, feingliedrige Dunjasad auf, fiel nieder vor Hasan, küßte seinen Fuß, und ihre Stimme zitterte, wie das junge Laub im Sturme:

„Ich kann für Dich sterben, o Herr!“

Und des Gewaltigen Stirne hellte sich auf und er küßte Dunjasad.

Die Siebente aber kauerte noch ungefragt am Springbrunnen. Da öffnete sie den Mund und sagte:

„Warum muß ich meine Liebe zu Dir verschweigen, o Hasan, da Du mich nicht anblickst?“

Er aber lächelte hochmütig.

„Abreise, was könntest Du noch für mich tun, da Dunjasad bereit ist, für mich zu sterben?“

„Ich könnte für Dich leben, o Herr!“

Kurt Bauchwitz



# Salem Aleikum Salem Gold

(Goldmundstück-Cigarette.)

## Edwas für Sie!

|       |       |   |   |   |   |                |
|-------|-------|---|---|---|---|----------------|
| No    | 3 1/2 | 4 | 5 | 6 | 8 | 10             |
| Preis | 3 1/2 | 4 | 5 | 6 | 8 | 10 Pfg. d. St. |

Orient. Tabak- & Cigaretten-Fabrik  
„Yenidze“ Inh. Hugo Zietz Dresden

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München**

# „JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**  
für die  
viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 40 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

## KALODONT Zahn-Crème und Mundwasser

**Invaliden - Räder,  
Krankenselbstfahrer,  
Krankenfahrräder.**

Solide Fabrik.  
Katalog gratis.

**Rich. Maune,**  
Dresden - Löbtau 40.



## OBESIT



Aerztlich erprobtes und verordnetes  
**Entfettungsmittel**

Glänzende Gutachten, greift den Organismus nicht an. à Sch. 3.00 M. (4 Kr.), 4 Sch. (ganze Kur) 11.00 M. (14.50 Kr.) Bestandteile: Extr. Fuc. Vesic. 0.1, Extr. Rhei, Cascar., -Frang. an. 0.05.

**Zu haben in allen Apotheken:**  
Versand: Magdeburg, Rats-Apotheke.  
Berlin: Askan. Apotheke, Bernburger-  
str. 3. Breslau: Naschmarkt-Apotheke,  
Hamburg: E. Niemitz, Hauptbahnhof.  
Leipzig: Engel-Apotheke, Markt.

### Schriftstellerische Arbeiten

als Romane, Erzählungen, Gedichtsammlungen, wissenschaftliche Werke u. s. w. nimmt unter günstigen Bedingungen in Buchverlag die

**Bartholdi'sche Verlagsbuchhandlung Lübeck.**

## Ideale Büste



(Entwicklg. u. Wiederherstellung) erzielt man in kurzer Zeit bei Anwendung meines unschädlichen Mittels **Sinulin**. Ein aus besten Nährstoffen hergestelltes Präparat, das durch Einreibung in Verbindung mit der dadurch erfolg. Massage glänzende Erfolge gewährleistet, und die einzige Methode zur Erlangung einer idealen Büste ist. Aerztlich empfohlen. Goldene Medaille. Auskunft gegen Rückporto. Gr. Fl. Mk. 5.— ohne Porto. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

**Eise J. Biedermann,**  
Institut f. Schönheitspflege.  
Leipzig, Barfussgasse.

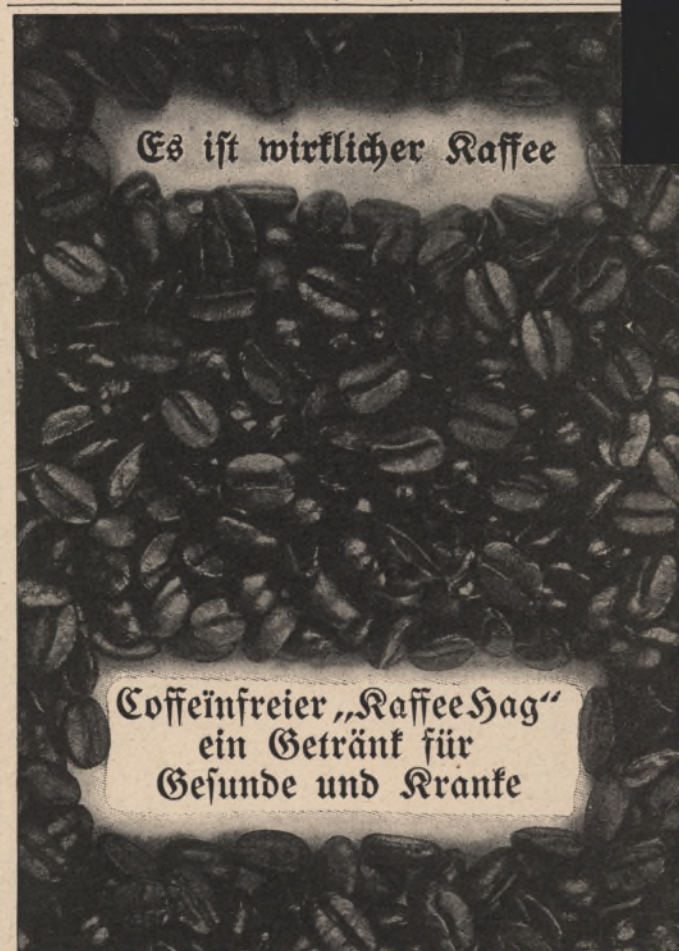
### Schellenberg's „20 Jahre jünger“



„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, gibt grauen Haaren auch Bärten die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfärbemittel. Erfolg garant.; vollständig unschädlich, ist wasserhell, schmutzt, fleckt und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann merken. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 M. (Porto extra). Bei Nichterfolg Geld zurück. Ihr „20 Jahre jünger“ hat mir sehr gut geholfen, hatte vieles vergeblich. Senden Sie meinem Freund 1 Fl. T. in Honnef. Ihr „20 Jahre jünger“ artig. Senden Sie mir 6 Fl. Hofapotheke Dr. C. in C. Versand nach allen Ländern. Zu haben in Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften und Apotheken (sich nichts als ebensogut aufreden) wo nicht zu haben direkt vom Erfinder.

**Herm. Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf-Werst**  
Gen.-Verf. für Oesterr.-Ungarn: Balla Sandor, Hunnia Apotheke, Budapest VII, Erzsébet

### Es ist wirklicher Kaffee



**Coffeinfreier „Kaffee Hag“**  
ein Getränk für  
Gesunde und Kranke

### Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor **Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“** lesen. Unser bereits in 13. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). **O. Linser, Sozialmedizin-Verlag, Berlin-Pankow 251.**

Herr Filzmaier, der Vetter von Wilzhofen, sitzt mit seiner Familie an unserm Sonntagstisch. Es ist von der Heilsarmee die Rede.

„Eine merkwürdige Sekte,“ sagt meine Frau.

„Was ist das, a Sekte?“ fragt Frau Filzmaier.

„U Champagner halt, Alte,“ belehrt sie der Herr Filzmaier.

„U, woher denn,“ mischt sich Filzmaier jr., ein besserer Jüngling, drein, „a Sekt'n des is, was sechs Füß hat und läuft oder fliegt.“

### Strahlende Augen



erobert leicht die Herzen Aller. Mütter, trüber Blick, bunte Ränder um den Augen und Rötung, sowie die Spuren durchwacher Nächte verschwinden durch Reichels **Venezianisches Augewasser**, das den Augen strahlenden Glanz verleiht und sie ausdrucksvoller macht. Garant. unschädlich! **Flakon**

Mk. 2.— u. 3.50 (Porto 20 Pfg.) nebst wertvollem Buch „Die Schönheitspflege“. Verf. durch Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

**Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige**

**Eheschliessung in England**

**Reisebureau Arnheim - Hamburg W. Hohe Bleichen 15**

### Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand), 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Für Anfänger

Heut ein wenig Blödsinn kriegeln,  
Morgen müde Nerven kiegeln  
Mit perversen Sensationen,  
Uebermorgen geistvoll wigeln,  
Stets verreißeln, nichts verschonen,

Deine Toga kühn drapieren,  
Dich effektiv inszenieren,  
Und Dich rätselhaft gebärden ...  
Hast Du sonst nichts zu verlieren,  
Wirst Du so ein Meister werden.

Habakuk



## Zukunftssorgen

Szeremley

„Dös is a narrischer Sommer g'wen, das ganze Winterheizmaterial hab i versaufen müass'n — zur Abfählung.“

## Amerika, du hast es besser

Ich bin mit einer Novelle  
Aus eigener Quelle  
In die Wochen gekommen,  
Und das Morgenblatt  
Von der Ypsilonstadt  
Hat sie aufgenommen.

Einen Monat darauf etwa  
Las ich sie wieder  
In einem Blatt aus Amerika,

„Da legst di nieder“,  
Rief ich und schrieb  
Rechnung und Brief,  
As you believe:  
„In das New-Yorker Sonntagsblatt — Soll“  
„Dear Sir“, „betallen“ und „hochachtungsvoll“.

Warte ein Vierteljahr,  
Warte ein halbes gar,  
Kreuzelement:  
Kein Dollar, kein Cent!

Schrieb wieder hinüber:  
„Dear Sir“, „Mein Lieber“,  
„No money, no letter“  
What is the matter?“

Kommt eine Karte an:  
„Grobian, Schmutzian,  
Seien Sie froh,  
Wenn irgendwo,  
Was Sie geschmiert,  
Nachgedruckt wird.“  
„Thank you“ und „truly your“,  
Geld keine Spur.

Bravo, Amerika,  
Hipp, hipp, hurra:  
Weit ist die Welt,  
Nimmst, was gefällt,  
Besser als Geld  
Ist es, man preßt.  
Urheberschutz?  
Ist ja nix nutz,  
Kriegst es auch so,  
Goldbri — ho.

Freiz Müller (Zürich)



# STOMAN

## Ärztlich bestempfohlen

bei Erkrankungen von  
Mundhöhle, Rachen  
— und Hals —

Preis: M 1,25  
p. Glas à 50 Tabletten.

HENEL

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Wildunger „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Hastrinkkur bei Nierengriess, Gicht, Stein, Eiweiss und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung.

Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Neueste Literatur frei durch

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen 14.  
1910: 12 611 Badegäste. 1774 412 Flaschenversand.



„Reflektus“ vergrössert zu spielend leichtem Nachzeichnen j. Photographie, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen, Blumen, Käfer usw. a. d. Tisch u. projiziert alles farbtreu riesengross an d. Wand. Besser als Laterna magica. M. 27.50. p. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik A. Zimmerhackel, Dresden 27. J



„Ideale Büste“  
schöne volle Körperformen durch  
Nährpulver „Grazinol“.  
Vollständig unschädlich,  
in kurzer Zeit geradezu  
überraschende Erfolge,  
ärztlicherseits empfohlen.  
Garanztieschein liegt  
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es  
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. M. 2.—,  
3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra;  
diskr. Vers. Apotheker H. Möller,  
Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

## Elektrisiere

dich selbst. Broschüre und  
Preis, umsonst.  
Schoene & Co., Frankfurt M. 54

## Darlehen

erhalten solvente Personen jeden Standes  
schnell und kulant von der  
**Treu-Bank Aktien-Gesellschaft,**  
Eisenach 14, Tel. 206.  
Angebote schriftlich erbeten. Dieselben  
gelten als unberücksichtigt, wenn in vier  
Tagen nicht beantwortet.



**Sigurd-Platten**  
Verleiht ohne arbeitsaufwendige  
gleiche Empfindlichkeit  
gleiche Preise  
z. B. 9 x 12 = 1.50 u. s. w.

**RICHARD JAHR**  
TROCKENPLATTENFABRIK  
DRESDEN-A 18



## Sitzen Sie viel?

Gressners präpar. Sitzauflage  
aus Filz f. Stühle etc. D. R. - G. - M.  
verhütet das Durchschauern u.  
Glänzend werden d. Bekleider.  
75 000 in Gebrauch. Preisl. frei.  
H. Gressner, Steglitz-Berlin 8 a.

**Herz-  
Stiefel**



mit dem Herz  
auf der Sohle

befriedigen die  
verwöhntesten Ansprüche zu  
**NEU Special-Stiefel } zu  
Herren u. Damen 16.50**  
Erkennlich an dem **HERZ** Zeichen auf  
SPECIAL der Sohle.



**Waterman's  
(Ideal)  
Fountain Pen**

Das ist die  
Feder, welche  
ein leichtes  
Schreiben ermöglicht

Auf Waterman's Ideal Fountain Pen können Sie sich in jeder Beziehung verlassen. Sobald Sie schreiben wollen, wird die Feder gebrauchsfähig sein u. leicht schreiben,

so leicht, dass das Schreiben zum Vergnügen wird. Achten Sie beim Einkauf darauf, dass Sie wirklich eine Waterman Ideal, die beste Füllfeder der Welt erhalten.

In allen Spitzen und Härten. Garantie für jedes Stück.  
Von 12 M. aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

**L. & C. Hardtmuth, Dresden** Prager-  
strasse 6  
Paris :: Brüssel :: Mailand :: Wien :: London :: New York

## Nur Dr. Hentschel's Wikö-Apparat



20 Pfg. extra, Nachnahme M. 4.50. Gewöhnliche Qualität, einfache Ausstattung: M. 2.50, Porto 20 Pfg. extra. Nachnahme M. 3.—. Einmal Ausgabe. Absolut unschädlich. **Wikö-Werke Dr. Hentschel, Hamburg 64, Merkurstr. 38.**

beseitigt schnell u. sicher alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, fleckige Haut, blassen, grauen Teint, ferner Runzeln, Falten, Krähenfüße, Doppelkinn. Die Haut wird zart u. sammetweich, der Teint rein, blütenweiß u. von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohle Wangen, magere Körperteile erhalten Fülle, Form u. Festigkeit. Alle Unreinheiten d. Blutes u. d. Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Diese neue Methode spart d. Hautgefäße zu neuer Tätigkeit an, erhöht die Blut- u. Säftzirkulation u. verhindert das Ergrauen u. Altern der Haut, so daß ein müde u. alt erscheinendes Gesicht durch Dr. Hentschel's Wikö-Apparat unbedingt wieder frisch, voll u. jugendlich aussehen muß. Prima Qualität, in elegantem Etui: Preis M. 4.—, Porto

## Blütenlese der „Jugend“

Der Vormundschaftsrichter des kleinen schlesischen Amtsgerichtes H. erließ neulich folgenden Ufz:

„Das durch die heute vom Vormunde des unehelichen Kindes E. . . . E. . . . gerichtlich erklärte Annahme der vom Vater des Schwängers, dem Rentner Philipp K. . . . zu München-Gladbach, abgegebenen gerichtlichen Alimentenverpflichtungserklärung zu stande gekommene Alimentenabkommen wird vormundschaftsgerichtlich genehmigt.“

Schade, daß Vormund und Kind diesen für sie so wichtigen Satz wohl niemals begreifen werden!



**Bacchus  
Weinflaschen-  
Schränke**

Preisliste gratis.  
**Joh. Nic. Dehler**  
Hoflieferant  
Coburg 2.



## Schöne Augen,

fesselnden Blick erhalten Sie nur durch Divine Rosée (Augen-Badewasser). Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis p. Flasche 3,50 Mk. **Laboratorium Marvel, Düsseldorf 56 c. h.** Versand durch: Flora-Apotheke, Düsseldorf. Apotheke zum Storch, Dresden. Salomonis Apoth., Leipzig.

**Vorbildung I. Einjähr.-Prim.-Abit.-Prig**  
I. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Matrapas

## Feinste Cigarette! 3-5 Pfennig

8 **SULIMA** 88 DRESDEN



### Journalisten - Hochschule

Berlin W. 35.  
Vorlesung, u. Übung, f. Herren u. Damen.  
Lehrplan umsonst. Das Sekretariat.



### Echte Briefmarken Europa-Katalog

40 altdeutsche 1.75, 100 Übersee 1.50  
40 deutsche Kol. 3.—, 200 engl. Kol. 4.50.  
Zeitung und Liste gratis. Albert Friedemann  
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG -12

**NEUE KRAFT!  
NEUES LEBEN**  
erzeugt  
**Yrmen.**  
Ärztliche Broschüre  
gratis und franko. — Hauptdepot:  
Loewenapotheke Regensburg 6.15  
Sonnenapotheke München 6.15

### 2 Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit

**Einst u. Jetzt.** Von Bernh. Stern  
297 Seit. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M.  
**Die Grausamkeit.** Von H. Rau.  
272 Seiten m. 21 Illustrat. 2. Aufl. 4 M.  
Geb. 5 1/2 M. :: Ausführl. Prospekte über  
Kultur- u. sittengeschichtl. Werke gr. fr.  
Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Aschaffenbergstr. 16/1.

**CLICHE CONSEE**  
MÜNCHEN 5  
PLAKATE, KATALOGE  
KUNSTWERKE  
IN SCHWARZ- U. FARBENDRUCK  
GROSSBETRIEB  
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

## Um die Büste zu entwickeln und befestigen

kommt nichts den Pilules Orientales gleich.

Schon zu allen Zeiten hat die Frau gesucht ihre Schönheit zu vervollkommen. Aber von allen Schönheitsmitteln, die ihr zu Gebote stehen, ist wohl keines höher einzuschätzen wie dasjenige, welches wir beschreiben werden, und mit dessen Hilfe jede Dame und jedes junge Mädchen einen schönen und üppigen Busen erzielen kann.

Dieses Mittel ist von schneller und dabei gänzlich gefahrloser Wirkung, und häufig genügen 14 Tage nur, um überraschende Erfolge zu zeitigen.

Madame L... schreibt:

„Seit 14 Tagen befolge ich nun Ihr Verfahren, und ich bemerke mit grösster Genugung bereits jetzt eine wahrhaft erstaunliche Wirkung...“

Wir wollen gleich im Voraus sagen, dass dieses Verfahren eine innere Behandlung ist, wodurch allein eine vorteilhafte Wirkung auf den Busen ausgeübt werden kann, denn diese Organe empfangen ihre Nahrung ausschliesslich aus dem Innern des Körpers und können nur durch Mittel beeinflusst werden, die direkt auf ihr Nervensystem und ihre Ernährungszufuhr wirken.

Das ganze Verfahren ist äusserst einfach und besteht nur aus dem Einnehmen von winzigen Pillen, die man zwei mal täglich zu sich nimmt; kein Vollstopfen mit Mehl, keinerlei Einreibungen oder komplizierte Operationen, die ebenso wirkungslos wie unnütz sind, kommen hierbei in Anwendung.

Diese Pillen heissen „Pilules Orientales Ratié“ und besitzen eine genügende Wirkungskraft um der Ernährungszufuhr der Frauenbrust die entsprechende Richtung zu Gunsten der besseren Entwicklung dieses Organs anzuweisen, und es wird so die erforderliche Anregung zur Entwicklung und Festigung des Busens gegeben.

Tausende von Dankschreiben, die uns von allen Seiten zugehen, sind der beste Beweis hierfür, und führen wir nur eines derselben hier an:

Herrn... Ich habe Ihre Pilules Orientales angewandt, und macht es mir Freude Ihnen mitteilen zu können, dass mich die erzielte Wirkung sehr befriedigt hat. Auch mein allgemeines Befinden ist nicht im Geringsten nachteilig beeinflusst worden, im Gegenteil, ich habe niemals besseren Ap-

petit gehabt als während der Dauer der Kur. Ich kann mich daher nur dazu beglückwünschen von Ihrem Mittel Gebrauch gemacht zu haben. Ich danke Ihnen aufrichtig und erkenne freimütig die Wirkungskraft der angewandten Pillen an. Ich mache es mir fernerhin zur Pflicht Ihr Medikament jeder Dame, die dessen bedarf, zu empfehlen.

Gez.: Fr. Marie B...  
Bad Landeck, Rheinland.

Wir hoffen, dass ein so offenerherziges und freiwillig geliefertes Beweisstück unseren liebenswürdigen Leserinnen genügt, und uns davon enthebt, hier deren weitere anzuführen.

Verzweifeln Sie daher nicht mehr, wenn Ihre Büste nicht die wünschenswerte Fülle zeigt, oder wenn durch Nebenumstände manigfaltiger Art deren frühere Festigkeit und Uppigkeit verloren gegangen ist. Verzagen Sie selbst dann nicht, wenn Sie bereits andere Mittel ähnlicher Art ohne Erfolg probiert haben. Wie dem auch sei: versuchen Sie auf jeden Fall Pilules Orientales Ratié; Ihr Busen wird sich nach einigen Wochen entwickeln und fester werden, und die hässlichen Knochenvorsprünge des Halses verschwinden dann gänzlich, wie durch Zauber.

Diese, von ärztlichen Berühmtheiten erprobten Pillen sind der Gesundheit stets bekömmlich, und eignen sich für Damen und junge Mädchen aller Naturen.

Nehmen Sie daher ungesäumt Ihre Zuflucht zu ihnen.

Um franko und diskret einen Flakon Pilules Orientales zu erhalten, genügt es Mk. 5.30 per Auslands-Postanweisung oder Fünfmarkschein und 30 Pf. Marken an Apotheker J. Ratié, Paris, 5, Passage Verdeau, zu schicken; der Brief ist mit 20 Pf. Porto zu bekleben, Karten mit 10 Pf.

Wir raten einer jeden Leserin unserer Zeitung sich von Herrn Ratié das sehr interessante Heftchen „Ueber die plastische Schönheit des Busens“ kommen zu lassen, das er gratis schickt.

Diese Pillen sind erhältlich bei: Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauerstr. 77, München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13, Breslau, Adler-Apoth., Ring 59, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M. Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.



### Waldsanatorium Dr. Hauße

Zehlendorf-Berlin Wanneseebahn

Beschränkte Krankenzahl.

Persönliche Leitung der Kur.

**Bilz'**  
Sanatorium  
Dresden-  
Radebeul



3 Ärzte

Gute Heilerfolge, Prospekte frei

## Probefebände der Münchner „JUGEND“

orientieren jene, welche unsere Wochenschrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probefeband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfg. in allen Buchhandlungen u. beim Unterzeichneten erhältlich.

München,  
Leffingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Alle Bücher** (Studium, Unterhaltung, Belehrung) in neuesten Auflagen gegen **bequemste monatl. Zahlungen** zu Original-Ladenpreisen franko. Kataloge gratis und frei.

**Karl Block** Buchhandl. Breslau IV

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserung von Gesichts- u.

Körperformen, kosmet. Operationen.

Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenröte, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w. Prospekte und Auskünfte frei gegen Retourmarke. München; Theatinerstr. 47. Tel. 4440.

## Einbanddecke u. Sammelmappe für Jahrgang 1911 der „Jugend“



nach mehrfarbigem Entwurf von F. Spiegel liegen fertig vor! — Preis der Semesterdecke oder Mappe Mk. 1.50. Zu beziehen durch alle Buch- u. Kunsthandlungen oder durch den unterzeichneten Verlag.

**Verlag der „Jugend“, G. m. b. H.**  
München, Lessingstrasse 1.

# Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus

*Vornehmste und vielseitigste illustrierte Familien- und Frauen-Zeitung Deutschlands.*



(Verkleinerte Nachbildung des Umschlages.)

Eine Fülle des Interessanten für Unterhaltung und Belehrung, für Haus und Leben bietet die „Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus“ mit ihren wertvollen 9 Beilagen.

Jedes Familienmitglied findet in der „Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus“

**Unterhaltung und geistige Anregung.**

Wer mit seiner Zeitschrift einmal wechseln will, wähle ein Probe-Abonnement auf die „Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus“.

**Preis 20 Pf. wöchentlich**

(vierteljährl. Mk. 2.45 nebst 15 Pf. Bestellgebühr).

**Zu bestellen** bei allen Buchhandlungen am Orte. Wo eine solche nicht bekannt ist, bestelle man die „Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus“ unter genauer Angabe dieses Titels **am Schalter des nächsten Postamtes.**

**Über 140,000 Abonnenten**

in den vornehmsten Kreisen hat die „Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus“.



**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer ist von *Ferdinand Spiegel, München*.

Josef Futterers „Sonniger Herbst“ ist aus dem Besitze des Herrn Louis Blumer, Zwickau.

\*

**Sonderdrucke vom Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbsseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

\*

**Liebe Jugend!**

Ein Schuster, der ein Viertel vom großen Los in der sächsischen Lotterie gewonnen hatte, frug seinen Barbier, der „ein feiner Junge war“, wie er sich nun, da er soviel Geld besitze, in noblen Gesellschaften zu benehmen habe, worauf ihm der Barbier erwiderte: „Sieh' änn schwarzen Frack an un halt de Gusche!“

\*

**Humor des Auslandes**

„Merkwürdig! Die Rebhühner, die ich gestern geschossen habe, sind schon nicht mehr frisch!“

„Ja, ja! Rebhühner wollen eben lebendig geschossen werden!“ (Figaro)



**Radebeul - Dresden.**

**Weber's  
Carlsbader  
Kaffeegewürz**

Seit Grossmutter's  
Jugendzeiten  
bewährtes und beliebtes

**Kaffee-  
Verbesserungsmittel.**

Einzig echtes  
Originalprodukt,  
jedes andere,  
ohne Schutzmarke,  
ist nur Nachahmung.

# MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT

Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

**MERCEDES** SCHUH- BERLIN  
GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 300 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

## Achtung!!

**Billige und doch gute Zigarren!**

Es ist nicht immer gesagt, dass gute Zigarren teuer sein müssen, auch billige Zigarren können gut sein. Wir haben ein Sortiment hochfeiner Zigarren ausgewählt, die anerkannt gut und preiswert sind und wird ein Versuch jeden hiervon überzeugen.

**Wir offerieren folgende 6 Nummern**

|                      |                   |         |              |
|----------------------|-------------------|---------|--------------|
| Nr. 45 vorzügliche   | 5 Pfg. - Zigarre  | 3,80 M. | p. 100 Stück |
| Nr. 116 beliebte     | 6 Pfg. - Zigarre  | 4,30 „  | „ 100 „      |
| Nr. 217 prima        | 7 Pfg. - Zigarre  | 5,30 „  | „ 100 „      |
| Nr. 168 pikante      | 8 Pfg. - Zigarre  | 6,30 „  | „ 100 „      |
| Nr. 300 erstklassige | 10 Pfg. - Zigarre | 7,— „   | „ 100 „      |
| Nr. 412 hochfeine    | 12 Pfg. - Zigarre | 9,80 „  | „ 100 „      |

Alle Preise verstehen sich inkl. Verpackung. Wir übernehmen volle Garantie für tadellose Beschaffenheit aller Marken und nehmen alles etwa Nichtgefallende zurück. Bei Bestellung von 20 M. an erfolgt portofreie Zusendung. Der Versand erfolgt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Bei Bestellungen bitten wir anzugeben, ob hell mittel oder dunkel gewünscht wird. — Aufträge sind zu richten an

**„Cubana“-Zigarrenversandhaus**

Berlin, Friedrichstr. 243 . . Fernspr. 6a 19639

Kein Ladengeschäft nur Engros und Versand.  
Zahlreiche Anerkennungen.



**Familienhaus  
in München (Herzogpark)**

preiswert zu verkaufen.

**Architekt Joseph Kaiser  
München**

Türkenstr. 11 (h. Kaimsaal). — Tel.-Nr. 11.

Anfertigung von Entwürfen für  
Bauten aller Art und Innenräume.

**Solide Bau-Ausführung.**

Berechnung n. redl. Grundsätzen.



**THESPIA**

**DIE CIGARETTE  
DES TAGES**



## Aufklärung!

Bedeutende Professoren  
und Aerzte empfehlen und  
verwenden im eigenen  
Gebrauche unsere paten-  
tierte hygienische Erfin-  
dung. Gelehrte erhalten  
gratis Prospekt durch:  
Chemische Fabrik Nassovia  
Wiesbaden 12.

Als Drucksache gratis.

## + Korpulenz +

Fettleibigkeit

Wird beseitigt durch d. Tonnola-Zehrkur. Preis-gekrönt m. gold. Medaill. u. Ehren dipl. Kein hart. Zeit, keine hart. Diäten mehr, sondern jugendl. schlanke, elegante Figur, u. gräßliche Galle. Kein Heilmittel k. Geheimmittel, ledigl. ein Entfettungsmittel f. korpulente gesunde Personen. Verst. empfobl. Keine Diät, keine Vender. d. Lebensweise. Vorgügl. Wirkung. Paket 2,50 M. fr. geg. Postanweif. od. Nachn. **D. Franz Steiner & Co.** Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.

## Die vornehme Welt

verwendet ausschliesslich Dr. Aders Spezial-Parfüms u. Gendaridenwasser, d. feinste a. dies. Gebiete. Preis p. Fl. n. Wahl M. 4.50, Gendaridenw. M. 5.—, Porto extra. Diskreter Versand d. Emilie Meyer, Schönheitsakademie, Hamburg 37 B.



## Radium-Teint-Schlamm.

Die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete d. Haut- u. Körperpflege. **Grandioser Erfolg!** Entfernt in 2-3 Tagen fidele Wittefärbungen, rote Mangeln u. Falten. Macht blühend weissen Teint. Uebertrifft alles bisher Dagewesene. Preis der Originaldose M. 4.—, Probefläche M. 1.25. Gegen Boreinforderung franko. Nachnahme M. 0.30.

Berl. Chemisches Laboratorium, Schöneberg 14, Bennisenstrasse 19.

## Bei 6 Mk. Monatsrate



liefern wir mit zweijähriger schriftlicher Garantie für nur 165 Mk. eine vollwertige Schreibmaschine mit Reisekoffer und überlassen sie solventen und ernsthaften Reflektanten ohne Anzahlung, ohne Kaufverpflichtung 5 Tage zur Probe. **Vorzüge unserer Maschine:** Leichte Erlernbarkeit, große Schreibschnelligkeit, klare, saubere, stets sichtbare Schrift, starke Durchschlagskraft, absolute Zeilengradheit, leichtestes Gewicht (4½ kg), Metalltypen, große Handlichkeit etc. Zahlreiche Anerkennungen. Verlangen Sie uns. Probenendung.

**Bial & Freund, Postfach 170/106 Breslau**

## II. Grosse Ueberlinger Münster-Bau-Geld-Lotterie

Ziehung am 8. und 9. November 1911.

6269 Geldgewinne Mark

# 155000

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:

# 60000 20000 10000

etc. etc. etc.

**Lose à M. 3.—.** Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch die Generalagentur:

**Ludwig Müller & Co., Nürnberg**  
**Ludwig Müller & Co., München.**

## Gelegenheit für Briefmarkensammler!



Nr. 918. Bulgarien Krönungsmarken 1911

- a) 1 bis 25 Stot., 7 verschied., gebraucht . . . nur M 0.50  
b) 1 Stot. bis 1 Lewa, 10 verschied., gebraucht . . nur „ 2.50  
c) 1 Stot. bis 3 Lewa, 12 verschied., ungebraucht . nur „ 7.75

Porto extra!



Porto extra!

Nr. 908. Bayern Geburtstagsmarken 1911, gebraucht

- a) 1 Mark braun . nur M 0.70 d) 5 Mark blau . nur M 5.50  
b) 2 „ grün . nur „ 1.25 e) 10 „ gelb . nur „ 11.—  
c) 3 „ rot . nur „ 3.50 f) 20 „ braun . nur „ 22.—

Tausende derartiger Gelegenheitskäufe enthalten meine Bilderofferten auf Kunstdruckpapier und die sonstigen Ausnahme-Offerten! Verlangen Sie solche gefl. sofort per Karte! Versand kostenfrei!

**Markenhaus Ferd. Redwitz, Stuttgart 3.**

**Echte Briefmarken.** Preisliste gratis sendet **August Marbes, Bremen.**

## Beschlagnahme!

**Boccaccio, Dekameron** 4 Mk.  
**Casanova, Erinnerungen** 4 „  
Diese beiden Werke aus der galanten Zeit sind geschmückt mit prächtigen Illustrat. von Marquis Franz von Bayros, welche die Beschlagnahme des Boccaccio veranlassen. Diese hervorragenden schönen, sehr umfangreichen Ausgaben sind nur deshalb für den spottbilligen Preis von 4 Mk. lieferbar, weil man damit rechnet, daß sie bald Gemeingut aller Bücherfreunde werden. O. Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.

Soeben freigegeben!

## Begreiflich

„Wie kommt denn das nur, daß Herr Simpel die deutsche Sprache haßt? Es ist doch wohl seine Muttersprache?“  
„Nein, nur seine Schwiegermutter-sprache!“

## Höchste Schneidigkeit

„Insa Herrgott volast koan Deutsch'n.“  
„Na hören Se man, det wär ooch nich ratjam.“

## Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste,  
Solideste,  
Preiswürdigste.



Verkaufsstellen d. Plakate kenntlich. Katalog bei Angabe der Nr. 52 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a.M.

## Die sexuelle Lebensführung

des jungen Mannes vor der Ehe

erörtert moralisch und hygienisch Dr. med. G. Buschan in seinem Buche **Vom Jüngling zum Mann.** Gegen Einsendung von M. 1.50 kart., M. 2.20 gebd. (Ausland je 20 Pf. mehr) franko durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag **Strecker & Schröder** in Stuttgart E 4.



**Steckenpferd-  
Lilienmilch-  
Seife**

von BERGMANN & Co, RADEBEUL

erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut  
und zarten blendend schönen Teint. à St. 50 M. Überall vorrätig.

### Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Diät, milde Wasserkur, elektrische und Lichtbehandlung, seelische Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahlung, d'Arsonvalisation, heizbare Winterluftbäder, behagliche Zimmereinrichtung. Behandlung **aller** heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskranke.  
Illustrierte Prospekte frei. — 3 Aerzte. — Chefarzt **Dr. Loebell**.

Soeben erschien die neueste graphologische Broschüre

### Handschriften der Verliebten

von Elisabeth Ebertin.

(Preis 1 Mark.) Zu beziehen durch die Verfasserin. Breslau XVI, Piastenstr. 27.

## Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumler** zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung**. Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz)**.

## Korpulenz + Fettleibigkeit

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten, ärztl. empfohl. **Dr. Richters Frühstückstee**. Garant. unschädlich. Feinste Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5. Prosp. gratis. Dr. med. Qu. schreibt: Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5–6 kg, ja einmal 9½ kg nach ca. 21 Tagen. Institut Hermes, München 55, Baaderstr. 8.

hört hat, was für ein Vogel das ist, hielt sie sich aufmerksam beobachtend vor das Bauer und ruft nach einer Weile ungeduldig: „Na, nu fang doch mal an, Du kleiner Namacher Du!“

# Jeder Freund moderner Kunst

muss die Herausgabe von „JUGEND“-Postkarten freudig begrüßen. Die bis jetzt erschienenen 30 Serien, unter denen Künstler wie Prof. H. v. Bartels, Prof. H. Frhr. v. Habermann, Prof. A. Jank, Prof. L. v. Zumbusch, Prof. A. Münzer, Paul Rieth, R. M. Eichler, Carl Reiser, Eug. L. Hoess und viele andere mit kompletten Serien vertreten sind, bringen eine Auswahl der besten „JUGEND“-Beiträge verkleinert als Postkarte in hervorragendem Vierfarbendruck. Die Karten gehören zu den besten existierenden Künstlerkarten und der wohlfeile Preis von 60 Pfennig pro Serie (6 Stück) muss ihnen eine grosse Verbreitung namentlich in den Kreisen der „JUGEND“-Leser geben. Als Gelegenheitsgeschenk werden „JUGEND“-Postkarten überall willkommen sein.

Jede Buch-, Kunst- u. Papierhandlung versendet für 60 Pfennig Probeserien und ausführliches Künstler-Verzeichnis, bei Voreinsendung auch G. HIRTH's VERLAG, G. m. b. H., München, Lessingstrasse 1.



# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstraße 182

Neu eröffnet:

Amsterdam Posen  
Kalverstraat 165 Wilhelmplatz 7

Einheitspreis für  
Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50



Fordern Sie Musterbuch J.

## Im Fluge

hat sich „Cirine“ als einziges, nass wischbares, flüssiges patentiertes Bohnermittel für Linoleum u. Parkett die Gunst aller erworben. Tausende glänzende Urteile aller Adels- u. Bürgers-Frauen bürgen für die vorzügliche Qualität. Auch bei weichen Böden gegen Abschürfen des Anstriches vorzüglich bewährt. Kinderleichtes Auftragen u. Polieren mit Wollappen. (Stahlspäne- u. Terpentinölgebrauch entfällt ganz.)

Weil flüssig, sehr ausgiebig, daher staunend billig im Gebrauch. Originalflaschen à 1/8, 1/4, 1/2, 2 1/2 kg u. grösser erhältlich in Drogen-, Farben-, Linoleum-, Tapeten-, Haus- u. Küchengerätehandlungen. Prospekte mit glänzenden Gutachten u. Niederlagen-Angabe gern zu Diensten. Alleinerzeuger:  
**Böhme & Lorenz, Chemnitz**  
und J. Lorenz & Co., Eger, Böhmen.

**Künstlerische Entwürfe**  
für Glückwunschkarten und  
Papier - Ausstattungen sucht  
**MAX KRAUSE, Berlin S. 42,**  
Alexandrinenstrasse 93/94.

Das aktuellste Werk  
ist

## Kultur und Nacktheit



Eine Forderung  
von Richard Ungewitter

**Die brennendsten Fragen**  
unserer Zeit: Nacktkultur, Körperkultur,  
natürliche Moral, Sexualethik, Rassen-  
hygiene und Gesundheitspflege behandelt  
dieses Buch auf 124 Seiten, unterstützt von  
**so Abbildungen nach dem Leben**  
in ernster, offener Weise u. enthält außer-  
dem **eine farbige Kunstbeilage.**  
Die Schilderungen aus dem Leben für das  
Leben sind für jeden Gebildeten  
von höchstem Werte. Das Buch bil-  
det ein Kulturdokument der Gegen-  
wart! — Zu bez. durch jede Buchh. oder  
gegen Einsend. v. M. 2.20 (Fr. 2.90;  
Kr. 2.60) für das geheftete, M. 3.50  
(Fr. 5.—; Kr. 4.40) für das eleg. gebundene  
Buch. (Nachn. 20; Ausland 50 Pfg. mehr.)

Früher erschienen:

**Nackt eine kritische Studie**  
mit 62 Abb. 30. Tausend.  
Zum gleichen Preise wie oben-  
stehendes. Beide Bücher zus. broch.  
M. 4.30 (Fr. 5.75; Kr. 5.10), geb. M. 7.30  
(Fr. 10.—; Kr. 8.60). (Nachn. wie oben.)  
Zu beziehen von  
**R. Ungewitter, Verlag, Stuttgart J.**

## Auf der Sonnseit'n

betitelt sich der Band neuer „Lustiger Tiroler  
Geschichten“ von **Rudolf Greinz**, der gar bald  
**ein Lieblingsbuch aller werden**  
**wird, die Sonne, Heiterkeit**  
**und Freude suchen.**

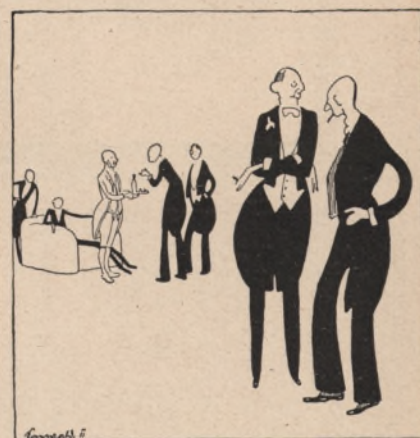
333 Seiten broch. 4 M., gebund. 5 M.

Verlag L. Staackmann  
Leipzig

Dr. Stammler's

## Kuranstalt Bad Brunnthal München

für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell  
sexuelle Neurasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und  
ruhig gelegen. — Mässige Preise. — Prospekt gratis. — 2 Aerzte.



Seewald

## Im Rauchzimmer

„Wie hieß doch noch das Verhältnis  
von Goethe in Frankfurt? Meine Tisch-  
dame hat mich danach gefragt — war in  
der tödlichsten Verlegenheit!“

Standard-Gespräch Sommer 1911

„Grüß Gott.“  
„Grüß Gott.“  
„Jesses, die Hitz.“  
„Ja, gelten S', hoß is.“  
„A Kreiz is 's halt mit dera Hitz.“  
„Ja, ja, mit dera Hitz is 's halt a Kreiz.“  
„Ja wirklich, a Kreiz is 's mit dera  
Kreizhitz.“  
„Also nacha, grüß Gott.“  
„Grüß Gott.“

**Echte Briefmarken**  
billige  
100 As., Afrik., Austr. 2.- | 500 versch. nur 3.50  
1000 versch. nur 11.- | 2000 „ 48.—  
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U.  
Grosse illustr. Preisliste gratis u. franko.

## Der Tanz.

Anleitung  
zur schnellen  
Erlernung d. gebräuchlichsten  
Tänze mit einem Anhang:  
Die Tanzkommandos für  
Contre und Quadrille.  
Preis M. 1.70 fco.

## Die Kunst der Unterhaltung.

Wie man plaudert u.  
die Kunst der Unterhaltung erlernt, wie  
man geschickt Gespräche anknüpft und sich  
gewählt ausdrückt und dadurch die Herzen  
der Damen sicher gewinnt. M. 2.20 fco.  
Beide Bücher zus. M. 3.20. Nachn. 3.40.  
Richard Rudolph, Dresden 10/311.  
Prospekte gratis. Sachsenallee 9.

**Ehe-** Schliessungen, rechts-  
gültige, in England.  
W. EUGSTER, 8, South  
Street, Finsbury, London, E.C.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Der Gipfel der Behaglichkeit

ist ein „Ledersessel“ mit seiner charakteristischen, schwellenden Polsterung. Nicht nur im Klub oder im Kasino, sondern auch im modernen Heim findet man den typischen Klubsessel mit Lederüberzug in jeder Verwendung.

Unsere Modelle sind nach Entwürfen erster Künstler gearbeitet und entstammen den bedeutendsten Werkstätten; für erstklassige Qualität und Arbeit übernehmen wir trotz grösster Preiswürdigkeit unbedingte Garantie.

Auf Wunsch erleichtern wir die Anschaffung durch Gewährung

### langfristiger Amortisation.

Unsere anderen Spezial-Abteilungen: Photographische Apparate, Prismen-Binocles, Sport-, Reise- und Jagdgläser, Reise-Utensilien, wie Rohrplattenkoffer, Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, Necessaires und andere Lederwaren, ferner Jagdgewehre aller Art, bieten eine reiche Auswahl. — Spezialkataloge bei Angabe des Artikels kostenfrei.

**KÖHLER & Co., Breslau XIII. 70/3.**



Seewald

### Nach Davidis Kochbuch

„Wie töte ich das Reh? Schieße ich es in die Keule oder in den Ziemer?“

### Wahres Geschichtchen

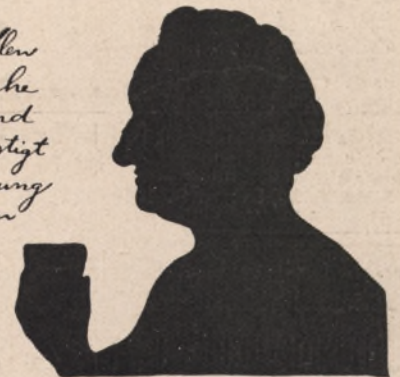
„Na, Hertha, was möchtest Du denn morgen an Deinem Hochzeitstag als Tafelmuffig haben?“

„Ach, bitte, Papa, die Lustige Witwe und die Geschiedene Frau!“

..... „Die nächsten vier Wochen sollen  
„Wunder leisten: Hierzu wünsche  
„aber mit Fachinger Wasser und  
„weissem Wein vorzüglich begünstigt  
„zu werden. Das eine zur Befreyung  
„des Geistes, das andere zu dessen  
„Anregung ...“

W. v. Gothe

Jena, 27. Juny 1817



## DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung geg. starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen u. im Gebrauch von Touristen u. Sportleuten jeder Art. Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen.

Bestandteile: Dialylon - Pulver 2 1/2%, Boräure 4 1/2%, Puder 94 1/2%.

In den Apotheken.

Geg. 20 Pf. in Mark. send. Hoock & Co., Hamburg V., Neuerwall 40, wissenschaftl. Brosch. (Prof. Encausse) 6. Aufl. über „Amiral“. Einz. bewährt. äusserl. Mittel, ohne Diät, von Aerzten warm empfohlen u. absolut unschädlich gegen

## Korpulenz.

Gräfin S. zu E.-E., Schloss E., schreibt: „Amiral tut mir vortrefl. Dienste, fühle mich. äuss. wohl im allg. seit dies. Kur.“

Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche und unheilbare)

## Syphilis.

Ein Tröstwort für d. Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abt. a. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. mehr als 60000 Kranke vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrlich f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schützen will. Geg. Eins. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung Otto & Co., Leipzig 5.

## Gründlich. Fernunterricht

Deutsch. Französisch. Englisch. Lateinisch. Griech. Literaturgesch. Geographie. Geschichte. Kunstgesch. Pädagogik. Philosophie. Stenogr. Mathematik. Physik. Chemie. Naturgeschichte. Evang. Religion. Kath. Religion. Buchführung u. Handelswissensch. Musiktheor. Fächer des Konservatoriums. 19 Professoren, 5 Direktoren als Mitarbeiter. Glänz. Erfolge. — Dankschreiben. Prospekte u. Probekur zu Ansicht.

## Rustinsches Lehrinstitut

POTSDAM, Postfach 16.

Von der k. Regierung genehmigte **Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule** von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17 b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## + Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser Orient. Kraftpulver „Büsteria“, ges. gesch., preisgekrönt mit gold. Medall. In 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschr. Karton mit Gebrauchsanw. 2 Mk., Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. D. Franz Steiner & Co. Berlin 56. Königgrätzer Strasse 66.

## Briefmarken-

Preisliste gratis u. franko. Joh. Fellerer, Wien I., Wipplingerstrasse 10.

# Brennabor

ist seit Jahrzehnten die führende Marke.

Die dauerhafte und unverwüstliche Bauart machen das Brennabor-Rad für große Touren und Straßenfahrten besonders geschaffen.

3000 Arbeiter



# Parlez-vous français?

in der englischen oder französischen regelmäßig die im 7. Jahrg. stehenden- und Fortbildungs-Zeitschriften:

## «Little Puck» und «Le Petit Parisien».

Es gibt kein besseres Mittel, seine Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Nicht durch trockene, grammatikalische Abhandlungen und schwer verständliche Aufsätze belehren die Blätter, sondern mit »Humor«: Anekdoten, Scherze, Witze mit reizenden Illustrationen, Humoresken, Novellen, Erzählungen und Gedichte erster englischer bzw. französischer Schriftsteller wechseln in bunter Folge miteinander ab; Privat- und Geschäftsbriefe, zahlreiche Gesprächsübungen, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m. fesseln den Leser nicht minder. Der ganze Text ist mit Anmerkungen und Vokabeln versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Die Aussprache wird in schwierigen Fällen durch eine genaue Aussprachebezeichnung angegeben. Der Inhalt ist leicht verständlich und durchaus dezent. Mitarbeiter sind erste Fachlehrer der betreffenden Nation.

## Bestellen Sie bitte ein Probe-Abonnement

für 1/4 Jahr, um sich selbst von dem vielseitigen Inhalt der beiden Zeitschriften, die über 20.000 Abonnenten haben, zu überzeugen.

Bezugsbedingungen: »Little Puck« und »Le Petit Parisien« erscheinen abwechselnd Donnerstags und können einzeln abonniert werden. Preis je M 1.50 vierteljährlich in je d e r Buchhandlung oder am nächsten Postschalter (P. Z. L. Seite 512 bzw. 536). Direkt unter Kreuzband je M 1.70, Österreich-Ungarn K 2.— (Nachnahme K 2.50), Ausland M 1.80, einschließlich Porto. Ausführliche Prospekte mit Abdruck von zahlreichen Preßstimmen, Outachten und Anerkennungs-schreiben kostenfrei.

In demselben Verlage erscheint auch eine gleichartige spanische Monatschrift »Don Quijote«, die viereljährlich M. 1.—, (K. 1.20), Ausland M. 1.10 einschl. Porto kostet. Probeseiten kostenfrei.

Paustian Gebrüder, Verlagsbuchhandlung  
Hamburg 55, Alsterdamm 7.

**Gegen bequeme Monatsraten**

Liefern wir massiv goldene Uhren, Original-Schweizer und Glashütter Fabrikate z. Original-Verkaufspreisen. Brillantschmuck in jeder Preislage unter Angabe des Gewichtes in Karat. Hauptkatalog kostenfrei. zu Diensten.

**Jonass & Co.**  
Berlin PW 307  
Belle-Alliance-Strasse 3.



Seewald

## Beredsamkeit

„Seiht was e Sommerfrisch! Redt man, is man schon in de erste Etage!“

## Humor des Auslandes

### Im Kasino eines Weltbades

„Nie werde ich hier spielen,“ sagt ein Badegast, „ich möchte drauf schwören, daß dieser Mensch dort betrügt.“

„Sie glauben wirklich?“ fragt ein Anderer auffallend lebhaft.

„Ich bin dessen sicher.“

„Danke, dann will ich auf seine Einsätze wetten.“

(Gaulois)

## Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequemste Zahlungsbedingungen

ohne jede Preiserhöhung.

Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei

**G. Rüdenberg jun.**  
Hannover und Wien.

## Randbemerkungen

Der heutige Mensch führt ein dreifaches Leben: ein äußeres, ein inneres und ein peripherisches Leben. Er ist entweder mit anderen oder mit sich oder weder mit anderen noch mit sich zusammen.

Mancher Künstler verachtet alle anderen Menschen, teils weil sie keine Künstler sind, teils weil auch sie Künstler sind.

Junius

## Nach der Sommerfrische

Gottlob! Der jährliche Tribut  
An die Natur ist nun entrichtet!  
Zurück in deine Ecke, Lodenhut!  
Hervor Zylinder, neugebügelt und gerichtet!

Wie zärtlich klingt der Großstadt Saufen  
Ans Ohr mir in der ersten Morgenfrühe,  
Nicht schreckt mich aus dem Schläfe mehr der Kühle  
Verdammtes Brüllen und des Bergbachs Brausen.

Wie schmeckt der Mittagstisch im Stammlokal,  
Viel besser doch als in der Sommerfrische,  
Und wie der Mokka nach dem Mittagsmahl  
Bei Refi im Café am Marmortische.

Hier bin ich Ich! Entronnen der Konversation,  
Der table d'hôte und ihrer Speisen Menge,  
Und dem Getratsch mit Schulze, Lehmann, Cohn  
In eines Riesensaales fürchterlicher Enge.

Und nach des Tages mühsam Auf und Nieder  
Wie schmeckt vom Faß das frische Bier!  
Lebt wohl ihr Berge, Sennen, Kuh und Stier,  
Mich seht, Geliebte ihr, sobald nicht wieder.

Lukas



## Erinnerung

H. Rewald

„Hier war es. Hier haben wir uns ewige  
Liebe geschworen.“

„Wer hätte damals gedacht, daß wir uns  
heiraten würden!“

## Vom Theater und von der Regie

Ein Regisseur wurde über eine Schauspielerin befragt. Lakonisch gab er zur Antwort: „Man kann Fürstinnen nicht in Barchentunterhosen spielen, — Fräulein K. aber kann es!“

„Ich will, daß Carlos die Gefängniszene mit geschlossener Faust spielt!“ rief der Regisseur auf der Generalprobe. „Ich will, daß der Ingrim gegen den König mimisch zum Ausdruck gelangt.“

Posa, der es hörte, versprach, seinen Freund daran zu erinnern. Am Abend, beim Beginne der Szene, drückte er dem Freunde darum eine heiße Frankfurter in die Hand, und die Wurst vermochte es, daß Carlos auch nicht einen Augenblick vergaß, seine Faust geschlossen zu halten.

Ein Direktor der Residenz empfing allerhöchsten Besuch zum ersten Male. Aufgeregt schritt er am Eingange seines Kunsttempels auf und nieder, in Frack und weißer Binde, um seinen hohen Gast selbst zu begrüßen und zu geleiten. Endlich nahte das Kupee. Eifrig schritt er an den Schlag, hob zierlich die Rechte mit dem Chapeau-claque zur Schulterhöhe, machte seine beste Theaterverbeugung und hub an: „Sire — —“

Schon wurde er vom Adjutanten bei Seite geschoben, schon schritt die Majestät lächelnd vorbei.

„Habe ich denn einen Aussprachefehler gemacht?“ fragte der Verblüffte seinen herzukommenden Dramaturgen.

Einem großen Schauspieler, der sich beim Hervorrufe immer angeekelt mit finstern Gesichte verbeugte und sich so viele Feinde machte, gab ein Kollege den Rat: „Sag immer vor Dich hin, wenn Du dankst: Rutscht mir den Buckel runter, rutscht mir den Buckel runter! Dann wird es schon gehen!“



Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Eigenart, die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauervirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewißheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Fäulniserreger und Gärungstoffe, die die Zähne zerstören.

## Ein offizieller Liebestempel!

Von einem Reverend mit Namen Peters  
In Hoboken, das Vorstadt von New-York ist,  
Erzählt uns Frankfurts Zeitung. Wohl

versteht er's,  
Was oftmals junger Liebe Dual und Sorg' ist!  
Ein Rendezvous-Haus, ein offizielles,  
Für Liebende und die es werden wollen —  
Will dieser bau'n, ein gut geheiztes, helles!  
Ich kann dem Reverend nur Beifall zollen!

Wie mißlich ist es oft für Hans und Liese,  
Die's juckt, selbender minnig anzubandeln,  
Wenn die Gelegenheit oft fehlt für diese,  
Das Nötige in Ruhe zu verhandeln!  
Sie drücken nach Geschäftschluß sich im Dunkel  
Der Gassen um, im Treppenhaus, im düstern;  
Unkontrollierbar ist ihr Lieb'sgemunkel,  
Gesundnes Fressen den Moralverwüßtern! —

Meist führt so dunkle Liebschaft nicht zur Heirat,  
Meint unser Reverend mit Namen Peters —  
Doch anders ist's bei sachgemäßem Beirat  
Des amtlich strengen Sittlichkeitsvertreters!  
Wenn da im netten, lichten Stellschlein-Haus  
Sich Paar um Paar vergnügt zusammenfindet,  
Dann ist's mit allen schlimmen Munkel'n aus  
Und prüfen kann sich, wer sich ewig bindet!

Sie sitzen dort an kleinen Tischen paarweis  
Und spielen Domino — es kann auch

Schach sein —  
Und weil man ringsum eine Menschenschar weiß,  
Gibt's keinerlei Versuchung da zum Schwachsein.  
Bloß mit den Augen kann man etwas liebeln —  
Auch hindert kein Verbot, kein absolutes,  
Sacht unterm Tisch zu kükeln mit den Stiebeln —  
Das ist sogar der Zweck des Institutes!

Verliebte Weifen dudelt ein Orchester  
Und kullt das Herz mit süßem Ohrenschaus ein  
Und schließlich lispelt sie, erglüht: „Ach, Bester!“  
Und er sagt: „Mausi, willst Du meine Frau sein!“  
Vorher hat sorglich schon des Paares Namen  
Bereits notiert beim Eintritt die Kontrolle —  
Und wenn sie dann zum Endergebnis kamen,  
Nimmt's flugs die Direktion zu Protokolle!

Dann, wenn das Pärlein regelrecht verlobt ist,  
Darf sich's des Kiss-room's kurze Zeit bedienen —  
Dort küßt man, bis die erste Blut vertobt ist,  
Sich — unter Aufsicht! — zärtlich in Rabinen. —  
Natürlich: wer, frivole Absicht habend,  
Als Don Juan vielleicht mit einer Andern  
Sich dort betreffen ließe jeden Abend,  
Der müßte schleunigst aus dem Tempel wandern!

Denn nicht zu süßem Flirt und derlei Krempel,  
Der führt zu Liebesdramen und Erschießung,  
Erbaut der Reverend den Liebestempel —  
Sein Zweck ist legitime Eheschließung!  
Und daß die Liebesaspiranten nie roh  
Sich dort benehmen, sondern sittsam lieben,  
Hat sich der Reverend die Frau Schapiro  
Als Anstaltsleiterin aus Mainz verschrieben!

Pips

## Selig sind die Sanftmütigen

Dem Pfarrer und Schulinspektor Dr. Schmitt  
von Escherndorf diktierte die Strakmann in  
Schweinfurt 1000 Mark Geldstrafe, weil selbiger  
Gottesmann einem ihm widersprechenden Schul-  
verweiser zwei grimmige Maulschellen gegeben  
und ihn blutig geschlagen hatte. Der  
verhielt sich dabei ganz ruhig!

Mit Unrecht ging der Lehrer straffrei  
Man hätte ihn wegen strafbaren Eigen-  
belangen sollen: denn, wenn Einer etwas  
was ihm nicht zukommt, so hat er es doch  
verzüglich zurückzugeben!



## Antideutsche Demonstration am Kongo

„Als die Gorilla am franz. Kongo hörten, daß sie infolge der Kiderlenschen  
forderungen deutsch werden sollten, zerrissen sie wütend eine schwarz-  
weiß-rote Badehose, die sie einem Missionar abgezogen hatten, und be-  
schworen, stets und immer nur der Gr-r-rande-Nation an-  
gehören zu wollen.“

## Amateurphotographen!

Alle Augenblicke wird in jüngster Zeit ein  
englischer Amateurphotograph in Deutschland  
belästigt. Unlängst wurden in Kiel zwei eng-  
lische Offiziere mit einem warenhausgroßen  
photographischen Apparat abgefaßt und neulich  
hat man in Emden wieder zwei ihrer Kame-  
raden erwischt, die sich besonders für unsere  
Küstenbefestigungen in Emden und Borkum  
interessierten. Wegen Mangels an Beweisen  
mußte man sie alle wieder laufen lassen. —

Wir sind nun weit entfernt von übertrie-  
bener Spionitis. Aber unsere Sorge um die  
Wohlfahrt der uns so freundschaftlich gesinnten  
englischen Nation macht unser Herz schwer und  
entlockt uns den Warnungsruf: Das muß auf-  
hören!

## Mainzer Nachtwächterruf

Hört ihr Leut und laßt euch sagen:  
Die Uhr hat eben elf geschlagen.  
Geht still nach Hause und löscht das Licht,  
Dann fängt euch die Frau Schapiro nicht,  
Halleluja!

Hört ihr Leutnants und laßt euch sagen:  
Zahlt nie eurem Mädel den Wein bei Gelagen!  
Dreht einfach dem Oberkellner den Rücken,  
Er soll die Rechnung Schapiro'n schicken!  
Halleluja!

Hört ihr Mädels und laßt euch sagen:  
Ihr dürft nicht das winzigste Bußert wagen!  
Denn scheint auch der Partner verliebt ungemein,  
Es könnt' ein Schapiro'scher Spiegel sein,  
Halleluja!

Hört ihr Leut und laßt euch sagen:  
Nicht Frau Schapiro'n nicht an den Kragen!  
Nennt sie zum Polizeirat, juchhei,  
— Aber bei der russischen Polizei!  
Halleluja!

Karlchen



F. Heubner

### Russisches System

„Was, gestohlen hast und umgebracht auch schon? Du bist mein Mann! Du kommst sofort unter die Geheimpolizei und zwar direkt zum Schutze des Zaren!“

### Die Antoniusse

Im Namen des hl. Antonius fordert der Guaradian eines Klosters in Bahia vom Finanzminister Brasiliens den seit 1908 rückständigen Obersteuergeld für den Heiligen. Dem hl. Antonius wurde nämlich tatsächlich 1811 von der brasilianischen Regierung offiziell ein Patent als Obersteuergeld ausgestellt und eine Gage von 720 Reis pro Jahr zugestimmt.

Ja, da sieht man's wieder, wie ganz ohne Jus Stets der Katholik behandelt wird! Das Patent des heiligen Antonius Ist von 1811 datiert:

Wo, ich frage, könnt es nun geschehen, Daß ein Obersteuergeld — o Skandal! — Hundert Jahre hält' in Dienst zu stehen, Ohne längst zu werden General?

Und bei wem würd' es der Fiskus wagen, — Leider eine traurige Courage! — Einfach Jahre lang zu unterschlagen Einem seine schwer verdiente Gage?

Aber uns und unsern Heil'gen freilich Darf man alles bieten, das ist klar! Nicht nur in Brasilien, wo's verzeihlich, Nein, auch hier im Bayerland fogar.

Ist, um gleich ein Beispiel zu entlehnen, Das ganz nahe liegt und ohne Wahl: Unser heiliger Antonius Behner Obersteuergeld oder General?

A. D. N.

### Russische Reformen

Das Attentat auf Stolypin gibt zu allerhand Neuerungen Anlaß. Besonders großzügig ist der Reformplan des Mönches Iljodor aus Petersburg, der implicate vorschlug, allen J und sämtlichen linksstehenden russischen J viduen den Bauch aufzuschlitzen.

Diese geniale und durchgreifende Reformidee, die mit einem Mal ganze Generationen der Sorge ums tägliche Leben und der Angst vorm Hungertod überhoben hätte, stößt leider auf den Widerspruch der kurzfristigen Regierung.

Ein weiterer Vorschlag stammt von einem Mitglied des Verbandes echt russischer Landsleute und verlangt die Verschickung aller Nichtmitglieder des genannten Verbandes nach Sibirien. Es hätte doch gar keinen Sinn, wird in dem Vorschlag ausgeführt, diese Leute im Lande zu lassen, wenn man kein Pogrom auf sie veranstalten dürfe.

Noch annehmbarer scheint uns die Idee eines Mitglieds des hl. Synods zu sein. Dieses Mitglied will die gesamte politische Polizei durch Heiligenbilder ersetzen. Wenn diese auch nicht in allen Gefahren Rettung bringen, meint der betreffende Pope, so werden sie wenigstens nicht — schießen!

Beda

### Zarte Seelen

(Die kinematographische Vorführung des Kampfes Jeffries-Johnson wurde in Berlin wiederholt verboten.)

„Schändlich,“ sprach der Herr vom Hause, Wie man uns tyrannisiert!“ Und er schlürfte seine Jause Alter, echaufft, indigniert.

„Alles Interessante streicht man!“ Hat die Frau vom Haus gekrätscht. „Unserm Schönheitshunger reicht man Köpfe nicht, die platt gequetscht!“

„Alle Freiheit ist verloren!“ Rief der Sohn fuchsteufelswild. „Denn man konfisziert die Ohren, Nasen, draus ein Blutbrei quillt!“

Und das Töchterlein, das süße, Hauchte: „Eine Schweinerei! Gott, was für 'ne Zimmerliese Ist doch diese Polizei!“

Und vier Minder, ach, sie schimpften Schauer, scheuß- und fürchterlich. Und vier Nasen, ach, sie rümpften Und vier Hände ballten sich.

Und dann gingen vier voll Dünkel In den Vortrag allgemach, Wo Professor Modehinkel „Ueber die Aesthetik“ sprach.

Karlehen



Zur Milchsperr K. Arnold

„So is' recht, Pepper! zoigs dena G'scheerten, daß's uns mit dera damischen Milchsperr nit ärgern könnat!“

### Volldampf voraus!

Die Bethmann Hollweg'sche Schnellregierung hat sofort mit klarem Blicke erkannt, daß die Lebensmittelpreise steigen und daß dies einem Teil der Untertanen unangenehm ist. Mit der Figigkeit, die Herrn Bethmann Hollweg zur zweiten Natur geworden ist, hat er sich keinen Augenblick beunruhigt über diese Frage mit blühähnlicher Geschwindigkeit nachzudenken. Schon nach einigen Monaten befahl er folgendes:

Der Staatssekretär des Innern hat binnen zwei Wochen unter seinen Beamten die fünf tüchtigsten zu bestimmen und binnen weiteren zwei Wochen unter diesen fünf den allertüchtigsten auszuwählen, der ein Gutachten über folgende Fragen zu erstatten hat: Empfehlen sich vorbereitende Schritte zu Erwägungen darüber, ob eine Kommission zu ernennen ist, die die Verhältnisse

- a) des Inlandes,
- b) derjenigen ausländischen Staaten, die sich in ähnlicher wirtschaftlicher Lage befinden,

daraußin studieren sollen:

1. Ist ein Notstand vorhanden? Bejahendenfalls
2. In welchem Umfange?
3. Welches sind die Ursachen des Notstandes? Sind es
  - a) dauernde? b) vorübergehende?
4. Ist dieser Notstand als ein Uebelstand anzusehen? Bejahendenfalls
5. Sind die dagegen zu ergreifenden Maßregeln Sache
  - a) des Reiches, b) der Einzelstaaten, c) der Selbsthilfe?

Im Falle der Bejahung der Fragen zu 5 a) und b)

6. Welche Maßregeln sind zu empfehlen? Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Maßregeln von dem Reich und den Einzelstaaten keine finanziellen Opfer erfordern dürfen.
7. Wie würden die vorgeschlagenen Maßregeln
  - a) von der konservativen, b) von der Zentrumspartei
 aufgenommen werden?

a dieses Gutachten sofort, d. h. spätestens am 31. Dezember 1911 zu erstatten ist und die Regierung sodann schleunigst über die Vorlage des Gutachters in Beratung treten so ist begründete Aussicht vorhanden, daß der Notstand schon vor dem Beginn der Erregung des Sonnenkörpers entgegengetreten wird.

Frido



### Husser Sorge

„Trink nur, Bua, dei Milli wird net teirer und aa net g'sperret!“

### Russische Geheimpolizei

(Szene: Ein Zimmer im Polizeipräsidium.)

Der Polizeipräsident: Wenn Sie in unseren Dienst treten und aus einem Revolutionär ein Geheimpolizist werden, so sind Sie frei! Andernfalls werden Sie noch heute gehängt!

Der Revolutionär: Es sei!

Der Polizeileutnant (denkt sich): Das muß ich gleich dem Revolutionskomitee melden! Der schändliche Verräter!

Der Polizeipräsident: Wir bieten Ihnen 1000 Rubel, wenn Sie uns verraten, welche Attentate zur Zeit geplant werden!

Der Polizeiwachmeister (denkt sich): O Gott, ich werde doch nicht verraten werden!

Der Revolutionär: Es wird ein Attentat auf den Papen geplant.

Der Polizeiergeant (denkt sich): Gott sei Dank: von meinem Attentatsplan weiß er nichts.

Der Revolutionär: Dimitri Nicolajewitsch soll es ausführen.

Der Schutzmann an der Türe (denkt sich): Er nennt den richtigen Namen!

Der Revolutionär: Morgen Abend 8 Uhr soll das Attentat stattfinden!

Der Protokollschreiber (denkt sich): In der gestrigen Sitzung haben wir es auf übermorgen verlegt.

Der Polizeipräsident (zum Revolutionär): Ha, Schändlicher! So verrätst Du unsere Verschwörung? Fahre zur Hölle! (Er schießt auf ihn, ohne zu treffen.)

Der Revolutionär: Verhaftet ihn!! Ich bin der Polizeiminister!

Die Aufwuschfrau: Dann stirb! (Sie stürzt mit einem Dolch auf ihn.)

Der Schutzmann an der Türe (ihr in den Arm fallend): Nikolaus, was tust Du! (Das Haus fliegt in die Luft, da der eben ins Portal tretende Briefträger über eine Bombe gestolpert ist.)

Karlchen

\*

### Schenke vorsichtig!

Der Kaiser hat vor einiger Zeit für den Magistratsitzungsaal in Berlin sein Delbildnis geschenkt. Jetzt verlangt das königliche Stempel- und Erbschaftssteueramt in Berlin hierfür eine Schenkungssteuer, da eine steuerpflichtige Schenkung vorliege. Der Berliner Magistrat, der bekanntlich aus lauter vaterlandslosen Nörglern besteht, erhebt gegen diese Forderung Einspruch. Es ist schlimm genug, daß diese Stempelpflicht, die doch jedem Patrioten selbstverständlich erscheint, so lange unentdeckt bleiben konnte. Hoffentlich wird das Verfaumte auch auf anderen Gebieten jetzt nachgeholt.

Ein Industrieller wurde neulich zu einer namhaften Geldstrafe verurteilt; der Kaiser schenkte ihm indes im Gnadenwege diese Strafe. Hoffentlich wird der Begnadigte Schenkungssteuer bezahlen. — Die Berliner Handelskammer wandte sich an den Staatssekretär des Reichspostamts mit der Bitte er möge ihren Vertretern eine Audienz gewähren, in der diese ihre Wünsche nach verschiedenen Reformen vortragen wollten. Der Staatssekretär schenkte diesen Wünschen Gehör; auch diese Schenkung ist steuerpflichtig.

Endlich haben sämtliche lebenden preussischen Untertanen nachträglich eine Schenkungssteuer zu entrichten, die sie bisher dem Fiskus entzogen haben, denn einem jeden dieser Subjekte hat seinerzeit seine Mutter das Leben geschenkt.

Frido

### Zur gefl. Beachtung!

Mit dieser Nummer schliesst die „Jugend“ das dritte Quartal des Jahrganges 1911. Wir richten an unsere verehrl. Abonnenten das höfl. Ersuchen um sofortige Erneuerung des Abonnements, damit im Fortbezug der Zeitschrift keine Störung eintritt.

Verlag der Münchner „Jugend“

(Zeitungsnachricht: Kaiser Wilhelm hat sich im Kostüm Louis XIV. vom Bildhauer Walter Schott messeln lassen.)



Einem unbestätigten Gerücht zufolge wird Kaiser Wilhelm II. nach glücklicher Erledigung der Marokko-Verhandlung als Roi Soleil der Stadt Paris einen Besuch abstatten.

(Zeichnung von E. Wilke)

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: I. V. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

**Preis: 40 Pfg.**